



„Es ist der **coolste Job**, den man haben kann.“

Er hat einen Job, um den ihn viele beneiden - denn er darf den ganzen Tag das tun, was für die meisten Freizeit-Zugführer nur nach Feierabend möglich ist: mit der Eisenbahn spielen. In Miniatur versteht sich. Der Laatscher Christian Schöpf erzählt von seinem Beruf, in dem er so unvermittelt gelandet ist, und der trotz der vielen Spielsachen, dennoch auch Arbeit ist.

Text und Foto:
Martin Platzgummer

Die Sonne ist gerade untergegangen, als plötzlich Reifen quietschen und es laut knallt. Ein Auto ist frontal auf eine Straßenlaterne gefahren. Das Fahrzeug ein Totalschaden, die Laterne hingegen steht noch - ihr Licht flackert. Schon hört man die Sirenen der Feuerwehr und der Rettungswagen und sieht ihre blauen Lichter blinken. Auf dem Gleis hinter der Unfallstelle fährt ein Zug der Trenitalia langsam Richtung Brenner. Ein paar Straßen daneben leuchten nach Einbruch der Dunkelheit die Fenster ei-

ner Kirche in den buntesten Farben und das Licht in den Familienhäusern am Straßenrand geht an. Während ein Dorf weiter die grellen Scheinwerfer eines Open-Air-Konzertes den Nachthimmel erhellen.

Beeindruckende fünf Minuten dauert eine Nacht in der Eisenbahnwelt in Rabland; überall blinkt und leuchtet es. Bricht der Tag wieder herein, offenbaren sich dem Besucher noch viele weitere in Miniatur nachgebaute Alltagssituationen - die meisten davon ausgefallen und witzig inszeniert. Wie zum Beispiel ein leidenschaftliches Liebespaar unter einer Brücke, das brennende Finanzamt oder ein italienischer LKW, der bei Rot über die Kreuzung prescht.

„Schaug un, iaz fohrt der Neapolitaner schun wieder be Roat über der Ompel“, schimpft Christian Schöpf, schüttelt den Kopf, lächelt aber gleich verschmitzt. Der 38-jährige Laatscher ist Techniker, Museumsführer und Bastler in der Rablander Eisenbahnwelt. „Ich mache hier eigentlich alles“, lacht er. Und die kleinen phantasievollen Geschichten und Figuren rund um die eigentlichen Hauptdarsteller, die Züge, sind sein Werk. „Die Augen der Besucher sollen strahlen, wenn sie das Museum wieder verlassen“, sagt Christian, „und das geht mit Humor am besten.“ Die Sammler kommen wegen der Züge, die Modellbauer wegen der Landschaften und die Kinder wegen beidem. Wofür sich jemand interessiert, erkenne er mittlerweile schnell, erzählt Christian, so könne er

genau abschätzen, welche Informationen seine Besucher besonders interessieren könnten. Denn wissen tut er vieles. Jeden Zug und jeden Waggon, der in der nachgebauten Welt seine Kreise zieht, kennt er mit Namen und Kennziffer, und zu jedem Detail in der Landschaft fällt ihm eine Geschichte ein - ein wandelndes Lexikon in blau-grauer Arbeitskleidung, aus dem es nur so heraussprudelt. Vieles habe er sich erlesen und von Sammlern und ehemaligen Lokführern erzählt bekommen, „die kennen Geschichten, die stehen in keinem Buch.“ Doch am wichtigsten sei es ihm, dieses Wissen mit einer ordentlichen Portion Humor und Augenzwinkern weiterzugeben, egal ob es sich dabei um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene handle, erzählt er.

Es ist diese spezielle, offene und kommunikative Art, die Christian Schöpfs Führungen und seine Geschichten so besonders machen - ein Charme, jenem von Schillehrern oder richtigen Gastwirten nicht unähnlich. Immer lässig und einen lockeren Spruch auf den Lippen. Und so ganz sicher ist man sich nie, wie viel Wahrheit in seinen Anekdoten nun steckt oder eben nicht. Eindrucksvoll kompetent ist er hingegen, wenn man ihn nach Zahlen und Fakten der verschiedenen ausgestellten historischen Züge fragt. So kann er zwischen den verschiedenen Epochen der Eisenbahngeschichte hin- und herspringen, ohne sich auch nur einmal in dem Gewirr aus Namen, Übernamen und Jahreszahlen zu verheddern.

Geschichte und Geschichten, das wird im Rablander Eisenbahnmuseum eindrucksvoll umgesetzt. „Eine sterile Sache würde nicht funktionieren“, ist sich Christian sicher.

Angefangen habe alles, als er als Vertreter ins Museum gekommen war, um Lampen zu verkaufen, erzählt er. Als ihn Georg Laimer, der Präsident der Eisenbahnwelt, beiläufig fragte, ob er denn keinen geeigneten Techniker für die Modelleisenbahnen kenne, habe er drei Nächte lang nicht mehr schlafen können. Bis er sich schließlich selbst für den Posten vorschlug und sofort angestellt wurde - das war im Mai vor zwei Jahren. Seitdem ist er als Techniker zuständig, dass in der Miniaturwelt alles am Laufen ist.

Die Hauptarbeit sei das Putzen. Entweder von Hand mit einem Stück Filz oder mit seinen speziellen Putz-Zügen, die er mit einem Motor für DVD-Player und einem Ventilator eines Computerprozessors zu perfekten Reinigungsmaschinen aufgerüstet hat. Die Landschaften müsse er hingegen aufwändig mit einem speziellen Staubsauger abschnittsweise säubern, erklärt Christian, „aber der Staub ist nun mal der größte Feind der Anlage.“

Das Basteln, die Maschinen- und Elektrotechnik und der Umgang mit Menschen, das sind seine drei Leidenschaften, sagt er. Und diese Vielfältigkeit erwartet ihn jeden Tag aufs Neue: Züge warten, Züge aufrüsten, Teile austau-



Info: Eisenbahnwelt

EISENBAHNWELT: IN ZAHLEN

1.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche -
800 m Geleise - 70 Züge - 400 Fahrzeuge
12.000 Figuren - Tag - Nacht - Inszenierung
in regelmäßigen Abständen

Die Eisenbahnwelt in Rabland bei Meran ist die größte digitale Modelleisenbahnanlage Italiens. Die Grundlage für die Ausstellung bildet die umfangreiche Sammlung von Modelleisenbahnen, die mit über 20.000 Stück zu den größten Privatsammlungen Europas zählt. Die größte Faszination der Eisenbahnwelt geht von den beeindruckenden Miniaturlandschaften aus, die - im Maßstab 1:87 (Ho) nachgebaut - mit zahlreichen Details und interaktiven Elementen die Besucher ins Staunen versetzen.

Eisenbahnwelt - Rabland - 0473/521460
www.eisenbahnwelt.eu

schen, die verschiedenen Strecken sowie die Beleuchtung programmieren, putzen, Führungen machen, Runden drehen, um zu schauen, ob alles ordentlich läuft; langweilig werde es ihm nie. „Es ist der coolste Job, den man haben kann, ich mag die Technik und arbeite gern mit Menschen, besonders mit jungen Leuten. Daher erfüllt diese Arbeit jeden beruflichen Wunsch, den ich je gehabt habe.“ Und wenn er nach Museumsschluss noch einmal zufrieden über „seine“ Anlage schaut, dann merkt man, hier ist jemand in seinem Job als Herr über eine kleine Welt, die trotz ihres spielerischen Charakters doch eben auch Arbeit ist, angekommen.

Wander- und Freizeitbekleidung
Lauben 18 Meran
Wander- und Freizeitschuhe
Lauben 16 Meran
Tel. 0473 236809

Hutter Sport
Der Wanderspezialist

Schöffel

MAMMUT

MONTURA
The Engineering Equipment

CMP
FLIJI CAMPAGNOLD

THE NORTH FACE

www.huttersport.com

prossliner

Kastellbell an der Staatsstraße
Tel. 0473 62 41 92

TERRACOTTA - GARTENDECOR - SOUVENIER